

MEGAN AND I FIRST MET AT
A PARTY AT HER SISTER'S.

WE HIT IT OFF, OPENED UP, SHARED SECRETS, AND
TALKED ABOUT EVERYTHING. AROUND US, THE PARTY
WANED, BUT WE HID FROM SLEEP TOGETHER, TALKING
THROUGH THE DEEPEST HOURS OF THE NIGHT.



THE DAWN FOUND US CURLED UP ON
A COUCH, ASLEEP BUT STILL TOGETHER.

THAT EXPERIENCE, CONNECTING WITH A
STRANGER AND FALLING RECKLESSLY IN
LOVE, IS ONE OF LIFE'S GREATEST JOYS.

AND NOW THAT YOU'RE MARRIED,
YOU'LL NEVER EXPERIENCE IT AGAIN.

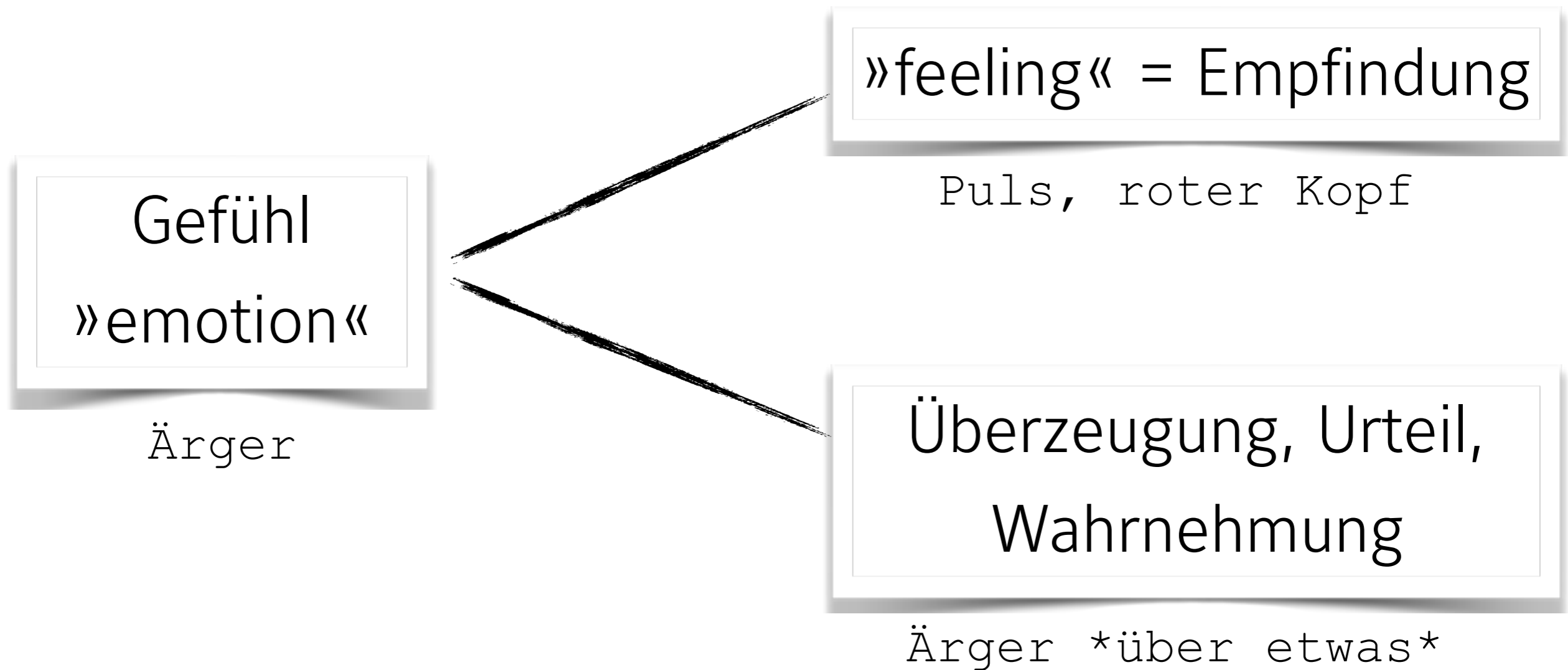
IT'S THE PRICE YOU PAY FOR EVERLASTING LOVE.
IT'S A SMALL ONE, BUT I HOPE IT STINGS A LITTLE.

ANYWAY, I WISH YOU AND MEGAN THE BEST.
...HEY, MAN, YOU ASKED ME TO DO A TOAST.

Eifersucht

Definition W2e

Kleine Theorie der Gefühle I



Kleine Theorie der Gefühle II

intentional, d.h. auf etwas in
der Welt bezogen



Gefühl
»emotion«

normativ, d.h. entsprechen/widersprechen
gesellschaftlichen Erwartungen

Übung

1. Zeigen Sie an zwei der folgenden Gefühle, was ihre Empfindungsseite ist und was zusätzlich noch dazu zum Gefühl gehört:
Scham - Stolz - Schüchternheit - Starrsinn
2. Jemand behauptet, Gefühle seien etwas Individuelles, Sie könnten deshalb gar nicht an gesellschaftliche Erwartungen gekoppelt sein.
- Beziehen Sie Position.

(1)

Eifersucht setzt sich aus anderen
Emotionen zusammen.

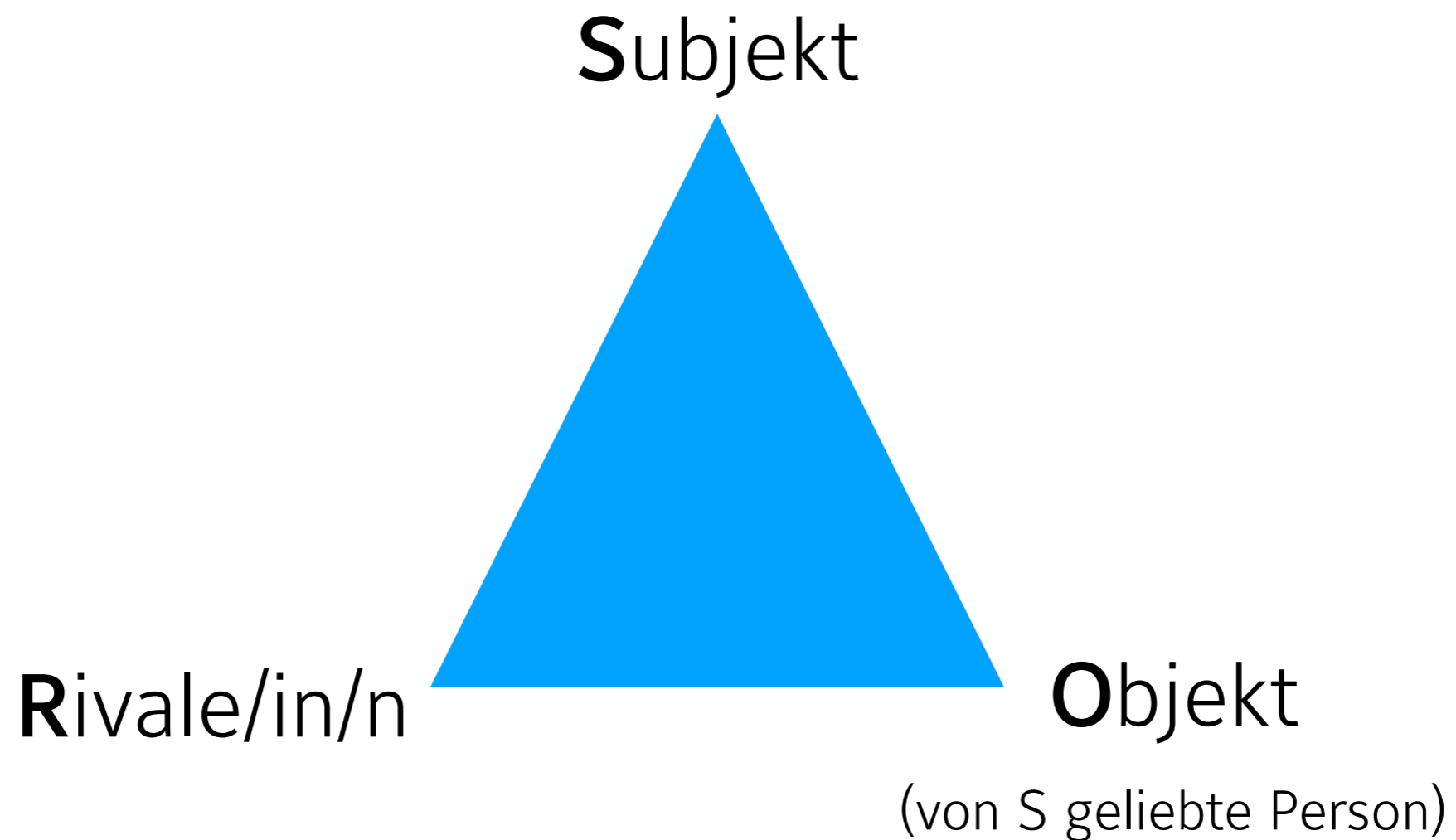
(Hass, Wut, Angst, Ekel etc.)

(2)

Eifersucht ist eine soziale Emotion.

(3)

Dreiteilige Struktur der Eifersucht.



(4)

Eifersucht besteht aus zwei
Überzeugungen:

- (a) O unterhält Beziehung zu R
- (b) Diese Beziehung gefährdet die
zwischen S und O.

(5)

Aus (1) bis (4) folgt, dass Eifersucht eine komplexe Emotion ist.

(Im Gegensatz zu einfachen und nicht-sozialen Emotionen.)

Übung

1. Kann sich Eifersucht auch ergeben, wenn es die R gar nicht gibt, sie/er also eingebildet ist?
2. Kann es eine nicht-sexuelle Eifersucht geben (oder eine nicht auf die Liebe bezogene)?
3. *Halten Sie diese Alternative zu (3) für plausibel:
Objekt ist nicht eine Person, sondern eine Erzählung, in der O, S und R als Figuren vorkommen.

(6)

Zur Eifersucht gehörende Wünsche:

(7)

Eifersucht ist zudem eine Bedrohung des Selbstwertgefühls (und Wegfall der Wertschätzung in der Beziehung mit O).

(8)

Eifersucht ist eine ähnliche Erfahrung wie ein Kinobesuch: Ein lebhafter Bildstrom der eigenen Phantasie, über die S die Kontrolle verloren hat.

(9)

S muss etwas mitansehen.

S will aber auch sehen, was zwischen O
und R läuft:

Eifersucht ist voyeuristisch.

Übung

1. Was ist für S Ihrer Meinung nach der stärkste Grund der Eifersucht:
 - a) die eigene Phantasie
 - b) der Wegfall des Selbstwertgefühls
 - c) reale Ereignisse?

2. (Wie) kann Eifersucht im Dreieck O - S - R ein Ende finden?

(10)

Eifersucht ist ein Signal für das Unerträgliche.

Der misstrauische Blick, den der Eifersüchtige auf die Welt wirft, ist dem, was er sieht, nicht äußerlich. Er sagt etwas über die Welt, aber auch darüber aus, wer er selbst ist. Von beidem kann in der Regel nicht abstrahiert werden.

Das heißt: Keine Eifersucht ist gegenstandslos. Das Unerträgliche, das das eifersüchtige Leiden bezeugt, ist tatsächlich da. Es erschließt sich jedoch nicht in einer äußeren Betrachtung. In der Perspektive des Eifersüchtigen sind die eifersüchtigen Gedanken und Handlungen ein Signal dafür, dass eine Grenze überschritten wurde – die Grenze des Erträglichen. Diese Grenze existiert jedoch nicht »an sich« in der Natur oder der Gesellschaft, sie lässt sich nicht objektiv feststellen, wiewohl sie für jeden existiert.

(11)

Eifersucht führt zu einem Konflikt des Selbstbildes (souveräne, rationale Person) mit der Abhängigkeit von einer anderen Person.

Übung

1. Wofür ist Eifersucht in folgenden Situationen ein Signal (oder was ist der Wert der Eifersucht)?
 - a) ein Kind ist eifersüchtig auf neugeborenes Geschwister
 - b) ein Teenager sucht auf den Social-Media-Kanälen seiner Freundin nach anderen Männern
 - c) nach 20 Jahren entsteht eine Ehekrise, weil die Frau scheinbar plötzlich stark eifersüchtig wird
2. Was wäre nach (11) eine mögliche Konsequenz aus der Eifersucht - oder eine Lösung?

Quellen

1. Cremonini, Andreas (2011):
Eifersucht. Zwischen Wahn und Wirklichkeit. In: Kadi/
Unterthurner (Hg.): Wahn und Wirklichkeit. Wien: Turia +
Kant, S. 37-69.
2. Goldie, Peter (2000):
The Emotions. A Philosophical Exploration. New York:
Oxford University Press.
3. Munroe, Randall (2016):
Jealousy. Online: xkcd.com/420